

[ipp. Nürnberg](http://ipp.nuernberg.de)
Korczakweg 54
90471 Nürnberg

Telefon: 0911-98806380
Telefax: 0911-98806400
kontakt@ipp-nbg.de
www.ipp-nbg.de

Geschäftsführer/in: Dr. Volker Klügl
Ansprechpartner/in: Iris Häussler

28.03.2007

Produktentwicklung: Insourcing, aber was?

ein kleiner Leitfaden für Entscheider

Stehen größere, unternehmenskritische Projekte ins Haus, sehen sich die meisten kleinen und mittelständischen Unternehmen strukturell-personellen Veränderungen gegenüber. Denn mit größeren Projekten wachsen die Anforderungen an Termin, Budget und Zeit exponentiell. Der Bedarf an einem übergreifendem Projektmanagement entsteht.

Der Einkauf von externen Spezialisten gehört heute zum Alltag bei Produktentwicklungen. Aber wie ein strategischer Einkauf den Projekterfolg sichern und gleichzeitig nachhaltigen Nutzen stiften kann, darüber besteht Informationsbedarf.

Was man falsch und wie man es besser machen kann und worauf man achten sollte: ein kleiner Leitfaden für Entscheider.

Szenario 1:

Um die Projektplanung, -steuerung und -überwachung sicherzustellen, wird im Zuge eines Großprojektes häufig der bis dato beste Mitarbeiter mit der Position des operativen Projektmanagers betraut. Nicht nur, dass dieser sich jetzt mit "lästigen Nebentätigkeiten" wie Zeit- und Budgetplanung auseinandersetzen muss, gleichzeitig fehlt im Team der beste Entwickler. Unerfahrenheit im Management und Kapazitätsengpässe können den Projekterfolg gefährden.

Die Lösung des Problems sehen viele Unternehmen darin, sich externe Entwickler für die Dauer der Produktentwicklung einzukaufen. Dass der nachhaltige Nutzen einer solchen Entscheidung mittel- bzw. langfristig gegen Null tendiert, scheint aber nur wenig bewusst zu sein.

Denn was passiert? Nach der Markteinführung verlassen externe Entwickler das Unternehmen, und mit ihnen ihr Wissen. Das Vakuum, das entsteht, kann durch internes Know how kaum kompensiert werden. Probleme treten bei der Produktpflege auf.

Diese Verlagerung, weg von den eigentlichen Kompetenzen, kann, über kurz oder lang, Wettbewerbsnachteile nach sich ziehen. Aber wie lässt sich das verhindern?

Szenario 2:

Die Antwort ist einfach wie effizient: Konzentration auf seine Kernkompetenzen und Übergabe der "state of the art management-Methoden" an externe Projektmanager. Die Spezialisten übernehmen die operative Verantwortung für das Projekt: Angefangen bei der Erfassung und Analyse des Projektstatus, über

umfassende Projektplanung und mitlaufende Projektüberwachung. Auf Basis erprobter Managementmethoden und weitreichender Erfahrung sorgen sie so für eine termin- und budgetgerechte Umsetzung in allen Projektphasen. Interne Kapazitäten bleiben komplett erhalten und werden zielgenau für die Produktentwicklung eingesetzt.

Der nachhaltige Nutzen einer solchen Entscheidung liegt darin, dass in Schulungen und Coachings on-the-job nach und nach die Managementmethoden auf die Projektmitarbeiter übertragen werden. Verlassen die Interimsmanager nach Projektschluss das Unternehmen, steht für die Produktpflege das erhaltene interne Know how, erweitert um die erlernten Managementmethoden zur Verfügung.